

# **Verfolgung von Juden und Jüdinnen im Nationalsozialismus.- Hinweise zur Recherche**

**Zusammengestellt von Sabine Dumschat**

Das Bundesarchiv macht zentrale Überlieferung zum Thema Judenverfolgung zugänglich. Nur wenige Schriftgutbestände aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten keine Dokumentation zum Thema.

Eine Auflistung und Beschreibung der für die Erforschung des Holocaust besonders relevanten Bestände des Bundesarchivs finden Sie im Online-Kurs „Aktenkunde des Holocausts“ ([www.bundesarchiv.de](http://www.bundesarchiv.de)). Dort ist auch eine Übersicht über andere Archive mit relevanter Überlieferung einsehbar. Die „Aktenkunde“ ist ein Produkt des Projekts „European Holocaust Research Infrastructure“ (EHRI), dessen Online-Portal ([portal.ehri-project.eu](http://portal.ehri-project.eu)) ebenso beachtenswert ist.

Die Erschließungsdaten zu den im Bundesarchiv zugänglichen Schriftgutbeständen können Sie größtenteils selbständig recherchieren über das Online-Suchsystem INVENIO. Beachten Sie hierzu die Hinweise zur Recherche in INVENIO (Invenio-Hilfe).

Das Bundesarchiv bietet auf seiner Internetseite Zugang zum „Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945“.

Bitte beachten Sie, dass das Bundesarchiv darüber hinaus über Personendaten und entsprechende Quellen verfügt, die aus rechtlichen Gründen noch nicht online zugänglich gemacht werden können. Schriftliche Anfragen beim Bundesarchiv sind in solchen Fällen zu empfehlen.

Als ein wichtiger Wegweiser zu Quellen im Bundesarchiv und vielen anderen Archiven kann folgende in den Jahren 2005-2021 vom Institut für Zeitgeschichte und dem Bundesarchiv herausgegebene 16-bändige Quellenedition dienen:

„Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945“ (siehe [www.ifz-muenchen.de/edition-judenverfolgung](http://www.ifz-muenchen.de/edition-judenverfolgung)).

„*The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933-1945*“ ( PMJ) ist die englischsprachige Ausgabe dieser vom Institut für Zeitgeschichte, dem Bundesarchiv, der Universität Freiburg und Yad Vashem herausgegebenen Quellensammlung. Auf der Webseite [www.pmj-documents.org](http://www.pmj-documents.org) können 5.500 Dokumente online eingesehen werden.

Es gibt zusätzlich eine dokumentarische Höredition „Die Quellen sprechen“. In dieser Audioproduktion des Bayerischen Rundfunks in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte werden ausgewählte Dokumente von Schauspielerinnen und Schauspielern vorgelesen, die Lebensgeschichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erzählt und an der Edition Beteiligte zu ihrer Arbeit und der Holocaustforschung befragt ([www.ifz-muenchen.de/edition-judenverfolgung/hoeredition](http://www.ifz-muenchen.de/edition-judenverfolgung/hoeredition)).

Es lohnt sich, im Internet auf die Suche nach weiteren seriösen, spezialisierten Editionen zum Thema zu gehen, darunter z.B.:

Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte. Eine Online-Quellenedition ([www.schluesseldokumente.net](http://www.schluesseldokumente.net)).

Neben dem Bundesarchiv verwahren viele weitere Archive einschlägige Unterlagen. Wichtige Anlaufstellen sind, kurz gefasst:

- Staatsarchive der deutschen Bundesländer
- Kommunale Archive
- Nationalarchive der alliierten Siegermächte des Zweiten Weltkrieges
- „Sonderarchiv“ (RGVA) Moskau
- Nationalarchive der im Zweiten Weltkrieg besetzten Länder in Europa
- Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Berlin
- Arolsen Archives. International Center on Nazi Persecution
- Archive der Konzentrationslager-Gedenkstätten
- Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg
- Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum.

Informationen zu spezialisierten Archiven und wichtige Fäden der einschlägigen weltweiten Forschung laufen zusammen bei:

- der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel
- dem United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington.

Auf den Nationalsozialismus, den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg spezialisierte Dokumentations- und Forschungsinstitute unterhalten oftmals eigene Archive und bieten nützliche Online-Ressourcen an. Neben dem Institut für Zeitgeschichte seien als Beispiele genannt:

- Instytut Pamięci Narodowej (IPN) in Polen
- Centre de Documentation Juive Contemporaine in Paris
- das niederländische Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies in Amsterdam (NIOD)
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW), Wien
- Centre d'Etudes et de Documentation Guerre et Sociétés contemporaines, Brüssel
- Stiftung Topographie des Terrors, Berlin
- Fritz Bauer Institut zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust, Frankfurt am Main
- Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg.

Weitere Hinweise finden Sie in Online-Präsentationen des Bundesarchivs. Beachten Sie z.B. die virtuellen Ausstellungen zu den Themen:

- „Arisierung“ und sonstige Formen des Entzugs jüdischen Vermögens im Nationalsozialismus
- Archivgut des Bundesarchivs zu NS-Konzentrationslagern
- 19. April 1943: Aufstand im Warschauer Ghetto.

Die Präsentationen zu speziellen Aspekten des Themenbereichs „Judenverfolgung“ sollen fortgesetzt werden.